

IN EIGENER SACHE:

Sollten Sie, angesichts der Jänner-Ausgabe des view's letter nun eine hektische Suche nach der Dezember-Ausgabe starten, dann möchte ich Sie in Ihrem Eifer einbremsen, es gibt sie nämlich nicht. Der Dezember ist einfach ausgefallen. Es hat mich einige Überwindung gekostet, mir diesen Schritt zuzugestehen, hatte ich doch den Vorsatz, monatlich eine Ausgabe zu verfassen. Doch was nützt der beste Vorsatz, wenn er niemandem nützt? In der höchst beliebten Urlaubswoche zwischen Weihnachten und Silvester einen view's letter zu verschicken ist vermutlich so sinnvoll wie Salzstreuen bei schneelosen Plustemperaturen.

Doch selbst dann, wenn einem das bewusst ist, fällt es nicht leicht, ein Vorhaben, zumal es einem Freude macht, der Vernunft zu opfern. Denn ein Plan ist immerhin ein Plan, und einem Abweichen haftet oft der Mief von Scheitern an. Entweder, so fragt man sich, war der Plan schlecht, oder aber man hat ihn eben nicht gut genug erfüllt.

Man könnte es aber auch als Umsicht oder gar Klugheit bezeichnen, auf geänderte Rahmenbedingungen mit geänderten Maßnahmen zu reagieren. Wenn dies eine Lücke in einer sonst gut geschmierten Routine erzeugt, dann freue man sich ganz einfach auch über die gewonnene Zeit und eine neue Erfahrung.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen von Herzen viele solcher Lücken, gewonnene Zeit und eine große Anzahl freudvoller Erfahrungen.

Ihre

Nikoletta Zambelis

DEM FISCH MUSS DER WURM SCHMECKEN.....

....nicht dem Fischer.

Was hier einigermaßen logisch klingt, lassen wir in unserem täglichen Handeln oft außer Acht. So geschieht es dann, dass beispielsweise Informationsschreiben an MitarbeiterInnen in einer Wortwahl verfasst werden, die außer dem Verfasser selber niemand versteht. Oder, um ein anderes Beispiel anzuführen, die Öffnungszeiten der Abteilung Kundenbeziehungen richten sich ausschließlich nach den Möglichkeiten des Unternehmens, der Stechuhr oder den Urlaubswünschen der MitarbeiterInnen. Besonders unverständlich wird es dann, wenn Vorträge, Seminare oder Workshops in einer Art abgehalten werden, die Besuchern oder Teilnehmern nicht einmal mehr ein Gähnen entlockt.

Wollen wir also nach Gunst, Verständnis oder Interesse von Menschen fischen, müssen wir jenen Wurm an die Angel hängen, der dem Fisch am besten schmeckt und nicht uns selber. Bedenken wir das nicht, schwimmt unser Fisch einfach weiter, um nach einem attraktiveren Wurm zu schnappen. Neid- und sorgenvoll blicken wir dann auf die sich füllenden Körbe anderer Petrijünger und suchen nach Erklärungen und Schuldigen.

Selbst jene, die mit großen Netzen fischen und nach dem Motto "an uns kommt eh keiner vorbei" vermeintlich nicht überlegen müssen, was ihren Fischen schmeckt, könnten hier böse Überraschungen erleben. Denn wenn stromaufwärts jemand mit leckeren Würmern angelt, dann wird sich wohl kaum ein Fisch von einem langweiligen Standardnetz einfangen lassen.

Wissen Sie, was Ihren Fischen schmeckt? In diesem Sinne, Petri heil.

Speziell zu Beginn des neuen Jahres drängt es sich auf, Pläne und Ziele zu entwickeln, die entweder "endlich" oder "hoffentlich" erreicht werden sollten.

Dieser Blick auf noch nicht Erreichtes verstellt uns dann gerne die freudvolle Perspektive auf das, was schon alles geschafft wurde.

Es mag einerseits fixer Bestandteil unserer Leistungsgesellschaft sein, immer weiter oder höher, aber in jedem Fall voran zu kommen. Andererseits erzeugt diese Haltung jedoch eine Rastlosigkeit, die nicht selten in totaler Erschöpfung und Krankheit endet.

Als vorbeugende Medizin dagegen empfehle ich Ihnen große Dosen von "Blick auf bereits Geschafftes". Dafür sammeln Sie, vorzugsweise zu Jahresbeginn, aber auch bei Akutfällen, alles, was Sie in den letzten zwölf Monaten erreicht und geschafft haben. Am besten verfassen Sie eine Liste, die Sie immer weiter ergänzen, und für die ich Ihnen nebenstehend Platz geschaffen habe. Bewahren Sie diese an einem leicht zugänglichen Ort auf, weder lichtgeschützt noch kühl, sondern im Hellen, für Sie und alle gut sichtbar. Von dieser Liste sollen Sie dann mit großen Löffeln zehren, sich bildlich oder tatsächlich auf die Schulter klopfen, und in besonders akuten Fällen auch gerne ein "Das hast Du gut gemacht" hinterher schicken.

Und dann warten Sie ein bisschen, bis sich ein warmes, zufriedenes Gefühl einstellt, das sie von innen dafür stärkt auch noch das zu meistern, was von außen auf Sie zukommt.

Meine Erfolge der letzten zwölf Monate
(auflisten, ergänzen, daran erfreuen)



Impressum

Blickwinkel

Nikoletta Zambelis

Herzog Friedrichstraße 7, A – 6020 Innsbruck

Tel.: +43 676 410 05 09

Mail: Nikoletta.Zambelis@derblickwinkel.at

**Weitere Blickwinkel finden Sie in meinem Buch COACH POTATO
und im ZAUBERSPIEGEL auf www.zauberfuchs.com**